

Erfahrungsbericht zu meinem Erasmussemester in Tartu, Estland

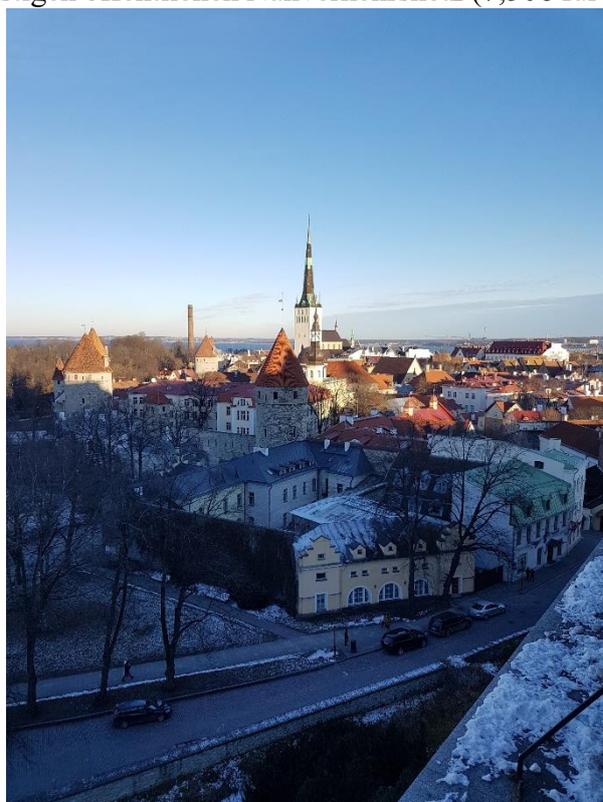
WiSe 2018/19

Estland und Tartu:

Mit 1,3 Mio. Einwohnern und in etwa der Fläche von Niedersachsen ist Estland der kleinste der drei baltischen Staaten. Ganz im Norden als Tor zu Europa zwischen Russland und Finnland hat sich das kleine Land nach dem Zerfall der Sowjetunion als e-Estonia einen Namen gemacht und hat die Informationstechnologie für sich entdeckt. Neben der Hauptstadt Tallinn, die mit Ihrer mittelalterlichen Altstadt Teil des UNESCO Weltkulturerbes ist, den beiden größten Inseln Saaremaa und Hiiumaa, jeder Menge Naturschutzgebiet mit wunderschönen Wanderwegen gibt es auch noch Tartu, die zweitgrößte Stadt Estlands mit einer der ältesten Universitäten Nordeuropas und damit DIE Universitätsstadt Estlands.

Für unsere Verhältnisse ist Tartu mit ca. 93.000 Einwohnern nicht wirklich groß, aber dadurch, dass es das Universitätszentrum Estlands ist hat Tartu viel zu bieten. Von alternativen Bars, spannenden Second Hand Läden und ausgefallenen Konzerten in kleinen Kneipen über Theater und Museen fehlt es eigentlich an nichts. Neben dem bezaubernden Stadtzentrum am rosa-roten Rathaus und dem Domberg gibt es auch noch jede Menge hübsche bunte Holzhäuser und auch ein modernes Zentrum mit großen Einkaufszentren. Erreichbar ist nahezu alles entweder zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem unglaublich günstigen öffentlichen Nahverkehrsnetz (7,50€ für Studierende/ pro Monat – davon kann sich die Üstra mal eine Scheibe abschneiden. Die Busse sind z.T. Sogar überpünktlich.)

Da Estland etwas nördlicher liegt kann man im August zwar noch angenehme 20 Grad haben, wenn es dann aber auf den Dezember zu geht wird es langsam eisiger. Ich hatte das Glück noch bis Ende November Fahrrad fahren zu können, ab Dezember fing es dann an zu schneien, was besonders schön war in der Vorweihnachtszeit! Im Januar/ Februar kann es durchaus auch mal -20 Grad werden, lasst Euch aber davon nicht abschrecken. Mit intelligentem Schichten kann man auch im Dezember noch Strumpfhose tragen. Ich würde nur empfehlen in warme, wasserdichte Stiefel zu investieren.



Anreise:

Um nach Tartu zu kommen kann man vor allem den Land- oder Luftweg nehmen. Über Land kann man das Ganze, als Roadtrip über Warschau und Riga planen, auch gerne mit dem Fernbus (Eurolines hat da gute Angebote). Ansonsten hat Tartu zwar einen kleinen Flughafen, am einfachsten ist es aber entweder über Tallinn (air baltic) oder über Riga (v.a. ryan air) zu fliegen. Von dort aus fahren dann Ecolines und LuxExpress (Etwas teurer, aber auf den Strecken nach

Tallinn und Pärnu gibt es on board Unterhaltung) nach Tartu. Von Riga nach Tallinn gibt es leider nur sehr früh oder sehr spät Busverbindungen, einen kleinen Zwischenstopp kann man da aber gut einlegen. Ich habe mein Gepäck einfach bei dem netten Mann von der Gepäckstation gelassen und habe mir den Nachmittag mit einem Riga Bummel vertrieben. Dabei stellt man schnell fest, dass man definitiv wiederkommen muss, um neben der Altstadt auch die anderen Viertel Rigas kennen zu lernen (Es gibt da eine sehr zu empfehlende Free Walking Tour, die auch etwas abgelegene Bereiche einschließt). Von Riga kommt man auch mit dem Zug nach Tartu. Da muss man zwischendurch einmal umsteigen. Eine Freundin hat auch eine ausgedehnte Fahrradtour nach Tartu gemacht und ist ein Stück davon mit Fähre gefahren. Man sieht also mal wieder: Viele Wege führen nach Rom, oder eben nach Tartu. ☺

Vorbereitung:

Im Zuge der Vorbereitungen bin ich auf den ESTILC Kurs gestoßen. Das ist ein Estnisch Language & Culture Kurs, der vor Beginn des Semesters (grob ab 8. August) an der EMÜ, der zweiten (Life Science) Universität Tartus stattfindet.

Die Bewerbung für den Kurs ist denkbar einfach und das gesamte Programm ist komplett kostenlos, weil es vom estnischen Bildungsministerium gefördert wird. Der Kurs enthält einen Intensivsprachkurs Estnisch und jede Menge schöne Ausflüge in Tartu und in der Region, bei denen man sowohl auf echte Esten und Ihre Küche trifft, als auch auf die wunderschöne Natur der Region.

Ich kann diesen Kurs nur wärmstens empfehlen. Estnisch ist dem Finnischen sehr ähnlich und zwar eine sehr schwere Sprache, aber als Deutscher hat man bei ein paar Vokabeln durchaus einen Vorteil. Dazu kann man ein paar einfachen Grußformeln vielen Esten gleich ein Lächeln ins Gesicht zaubern und das Essensvokabular ist definitiv besonders hilfreich! Das Estnische ist sehr melodisch und klingt ungeheuer niedlich. Ich habe mich ein bisschen verliebt!

An sonstigen Vorbereitungen würde ich empfehlen zu checken ob Du eine ausreichend lang gültigen Reisepass besitzt (ggf. für Russland Trip) und rechtzeitig an mögliche Impfungen zu denken. Falls Du sie also noch nicht hast, wäre da z.B. die FSME-Impfung zu empfehlen, parallel kannst Du Dich dann auch schon einmal mit der Wohnsituation beschäftigen. Das dauert nicht lang, ist aber gut investierte Zeit!

Bewerbung bei der Gasthochschule

Für die Bewerbung gab es ein Online Portal, dass nach ein bisschen durchklicken recht gut überschaubar war und in welches man alles problemlos hochladen konnte, Platz für Kommentare gab es auch.



Generell war die Organisation sehr sehr gut. Sowohl die Einführungsveranstaltung war tatsächlich hilfreich, als auch das Erasmus Büro, dass mit Annika Kalda eine viel beschäftigte, aber sehr nette und auskunftsbereite Verantwortliche hat. Auch ansonsten gibt es eine Website auf der jede Menge hilfreiche Tipps zum Thema ankommen in Tartu zu finden sind.

Bei der Kurswahl wird es dann noch einmal etwas chaotisch. Bei allem nicht medizinischen konnte ich mich problemlos eintragen. Bei den medizinischen Fächern musste ich mich an das Dekanat der medizinischen Fakultät wenden, die mich dann direkt eingetragen haben. Das ging aber alles recht flott und problemlos. Eine Kommilitonin ist auch erstmal mit zu den Kursen gekommen und hat sich dann noch nachtragen lassen, als klar war was sie wählen möchte.

Generell kann man alles erstmal zwei Wochen lang ausprobieren (solange der Kurs auch schon am Anfang des Semesters startet) und kann sich bis dahin noch umentscheiden. Zum Teil ist dies auch noch später möglich. Stresst Euch nicht zu sehr mit dem Learning Agreement. Viele Kombinationen an Fächern können möglich gemacht werden und falls Eure Kombination nicht dabei ist, kann das Learning Agreement auch im Nachhinein verändert werden.

Unterkunft:



In Tartu gibt es verschiedene Wohnheime. Die, die hauptsächlich in Frage kommen sind Torn und Raatuse.

Ich habe tatsächlich in beiden gewohnt, da ich für die Zeit des ESTILC noch keine Unterkunft in Raatuse hatte und dann nach mehrfachem hin und her telefonieren noch kurzfristig für ein paar Wochen einen Platz in Torn bekommen habe.

← *Raatuse Wohnheim*

Das war für mich der Jackpot, da Torn sehr nah an den Gebäuden der EMÜ liegt, sodass ich zum Sprachkurs nur aus dem Bett fallen musste. Später war es dann aber doch schöner mit Raatuse (deutlich teurer) mit den meisten Erasmus Studenten in der Innenstadt zu wohnen. Ich hätte mich jederzeit wieder dafür entschieden hauptsächlich in Raatuse zu wohnen, da es einfach so zentrumsnah ist. Der Preis ist zwar ein deutlicher Nachteil, aber es ist schon schön die Nähe zu den anderen Erasmus Studierenden der Tartu University zu haben und immer ganz automatisch durch das Stadtzentrum zu fahren, wenn man irgendwo hinmöchte.

Über diverse facebook Gruppen ist es natürlich auch möglich nach Wg's und Wohnungen zu suchen. Das lohnt sich wahrscheinlich eher, wenn man ein Jahr bleibt oder par tout nicht in einem Doppelzimmer schlafen möchte. Einige Freunde haben auch über AirBnB Wohnungen gefunden, für die sie dann mit dem Vermieter individuell für mehrere Monate verhandelt haben. Insgesamt ist es aber eher schwer eine Wohnung aus der Ferne zu mieten.

An dieser Stelle kann ich auch sehr empfehlen sich für die Zeit ein Fahrrad zu besorgen. Ich habe günstig über facebook marketplace ein einfaches Fahrrad mit Gangschaltung bekommen, dass ich bis Ende November auch intensiv genutzt habe. Ich vermisse es glatt ein bisschen.

Studium an der Gasthochschule:

Zum Studium ist es schwer einheitlich etwas zu sagen. Sowohl die medizinischen Kurse, als auch die nicht medizinischen Kurse haben sehr unterschiedliche Qualität. Ich habe Chirurgie, Anästhesie/ Notfallmedizin und Humangenetik belegt. Davon war Humangenetik mit Abstand am besten, Chirurgie durchwachsen und Anästhesie einfach ein sehr kurzer, kleiner Kurs. Darüber hinaus kann ich aber sehr empfehlen die zahlreichen spannenden fachfremden Kurse zu belegen. Neben einem sehr herausfordernden, aber tollen Philosophie Master Kurs, habe ich auch estnische Geschichte, estnischen Volkstanz und einen Kurs Namens „Story of Jazz“ belegt, es gibt auch zahlreiche Zeichen- und andere Kreativkurse, sowie aus nahezu jedem sonstigen Fachbereich spannende Kurse, die man belegen kann. Prinzipiell soll man dabei die Formel 50:50 einhalten. Mindestens 50% der Kurse sollen also Facheigen (Medizin) sein.

Alltag und Freizeit:

Falls Du, so wie ich, nach all dem noch viel mehr Lust hast Dich mit estnischer Kultur auseinander zu setzen kann ich auch noch sehr den ganz frisch entwickelten Culture Kurs vom Nationalmuseum empfehlen. Das Museum ist ein riesiges sehr modernes Gebäude mit jeder Menge interaktiven Bereichen rund um ethnische Kultur, Bräuche, Musik, Geschichte, etc. etc. Unter anderem steht dort auch der etwas zerfetzte Stuhl des Skype Erfinders. Ja, der war auch Este. ;) Bei dem Kurs durfte ich dann noch einmal viele spannende Menschen aus aller Welt kennen lernen, die aus den verschiedensten Gründen, meist auf lange Sicht, nach Estland emigriert sind.

Für die sportlich Begeisterten gibt es jede Menge Fitnesscenter und das neue Hoschulsportareal darf bis 13:00 Uhr inklusive der Kurse kostenlos genutzt werden. Da ich auch in Deutschland immer schon viel in Chören gesungen habe musste ich mir natürlich auch in Estland einen suchen. Singen ist in Estland ein wichtiger Bestandteil der Kultur und so war ich sehr glücklich so herzlich im Unichor aufgenommen zu werden (Tartu Üliopilassegakoor). Generell kann ich sehr empfehlen, sich Hobbies außerhalb der Uni zu suchen, um mehr Kontakt zu “echten” Esten zu haben. Meine Erfahrungen waren da immer sehr gut!

Neben all dem gibt es natürlich auch ausführliches Nachtleben, Konzerte jeglicher Art, ein großes Schwimmbad mit Sauna und jede



Menge andere Events und Orte. Es lohnt sich da ein bisschen im Detail zu forschen und vielleicht mal abseits der üblichen Wege zu gehen.

Einen kleinen praktischen Tipp zum Schluss habe ich noch: Mit der App Paevapakumised könnt ihr euch immer über die täglichen Mittagsangebote der Restaurants informieren. Das ist eigentlich die beste Möglichkeit günstig und abwechslungsreich zu essen. Für Vegetarier ist das Angebot allerdings nicht riesig.

Fazit:

Zu meinen sicherlich besten Erlebnissen zählen die zahlreichen Reisen, die sich von Estland einfach sehr anbieten: neben vielen kleineren Orten in Estland und den Hauptstätten des Baltikums, Tallinn, Riga und Vlnius, war ich auch in Moskau, St. Petersburg, Helsinki und Lappland. Die Möglichkeiten sind endlos. Besonders froh war ich aber auch immer wieder über die lieben Menschen, die ich immer wieder auf diesem Weg getroffen habe.

Wenn ich etwas Negatives benennen muss, dann würde ich wohl sagen, dass man schon etwas Glück mit seinen Mitbewohnern im Wohnheim haben muss und auch nicht jeder Unikurs besonders gut ist. Für mich fiel das aber alles nicht besonders ins Gewicht.

Wie man vielleicht schon bemerkt hat, schaue ich mit sehr positiven Erinnerungen auf meinen Aufenthalt in Estland zurück. Ich bin sehr froh dieses wunderschöne Fleckchen Erde und seine Menschen auf diese Weise kennengelernt zu haben. Nicht jeder schaut so kritikarm auf sein Auslandssemester zurück, deshalb möchte ich hier nur sagen, dass man immer auch ein bisschen selbst in der Hand hat, wie diese Erfahrung wird. Ich wünsche Euch jedenfalls viel Erfolg beim Planen und Träumen und ein bisschen Glück für Eure Wahl!